

Übrigens...

«Tüä lüüt läsu!»

Die schweizerische Öffentlichkeit versteht unseren Dialekt besser.

Die WB-App nach Band «Wallisertitschi Weerter» vermittelt vielen Menschen Zugang zu unserer eigentlichen Muttersprache. Man kann etwa ein walliserdeutsches Wort wie «habru» eingeben. Es wird dann gemeldet, «habru» könne «Hafer füttern» oder in übertragenem Sinn gar «essen» bedeuten. Ein Belegatz umschreibt dann den Esel als Haferempfänger. Wenn man sich aber z.B. für Eidechsen interessiert, liefert die Eingabe des schriftdeutschen Wortes «Eidechse» gleich sechs Namen: «Heloggsä, Laawilji, Lattüechji, Häardleischi, Lüscheetru, Tachlatta». Auch die schriftdeutsche Eingabe hilft dem besseren Verständnis. Sie eröffnet oft einen wahren Strauss von Wörtern, deren Existenz man nicht vermutete.

– «Lüüt läsu». In Gesprächen über walliserdeutsche Texte wird oft über die schwere Verständlichkeit der Schreibung geklagt. Diese ist, da es ja keinen Walliser Duden gibt, von verschiedenen Autoren verschieden gestaltet worden. Und es braucht dazu eine gewisse Angewöhnung – auch an die hier im WB gebrauchte Schreibung, die über Klick auf die drei oben am App-Bild markierten Striche als Hintergrundtext erklärt wird. Sie gilt auch für die WB-Mundartseiten «Wallisertitsch – lisch Schpraach». Ein Autor solcher Mundartseiten, Francis Pianzola, hat mir mitgeteilt, dass er Lesern in diesem Zusammenhang immer vorschläge: «Tiät ämaal denu Text lüüt läsu!» (Liest mal diesen Text laut!) Ein vorzüglicher Rat! Danke, Francis! Lautes Lesen (Lüüt läsu) macht näm-

lich, wenn sich jemand die Zeit dazu nimmt, auch die verschiedenen Schreibvorschriften deutlich. Wenn man jedem Wort seinen Platz einräumt, wird man z.B. für «haben sie» ein «heint sch» und nicht ein «heintsch» finden: heint = haben, sch = sie. Ebenso ist das in «heint» vorkommende «ei» nicht als «heynt» mit «ey» oder gar mit «ej» geschrieben. Das hier schon erwähnte Wort «Ggaaggu» = Rabe mit betontem «Gg» und Doppel-«gg» wird den Leser etwas überraschen und auch noch auf die Vokal-Dehnung «aa» aufmerksam machen. Er wird dann für den Raben auch nicht mehr «Gagu» schreiben. Wenn er nämlich laut liest, hört er auch sehr viel genauer auf seine Aussprache, nach der sich alle populären Schreibungen im Gegensatz zur wissenschaftlichen phonetischen Schreibung für Spezialisten richten.

– Verständlichkeit. In meiner Studienzeit in Zürich und bis vor etwa dreissig Jahren sagten mir fast alle Grüzini (Deutschschweizer) klischeehaft, man verstehe unser Walliserdeutsch nicht. Man betrachtete uns als exotische sprachliche Produkte aus fernem armem Alpenland. Dies hat sich inzwischen stark geändert. Das häufigere und sprachlich professionellere Auftreten von Oberwalliser Sprechenden und Musikschaffenden am Schweizer Fernsehen und Radio – denken wir an Paddy Rohr, Rainer Maria Salzgeber, Christine Gertschen, Sina, Stefanie Heinzmann und neuestens «Tschugger» usw. – hat unsere Mundart vielen «Auswärtigen» verständlicher gemacht. Unse-

re «Medienleute» fanden oft einen guten Mittelweg, ohne unsere Mundart aufzugeben. Ebenso wirken sie bei Radio Rottu, Kanal 9, Fernsehen Oberwallis und in Texten von Taugwalder, Imesch und jüngeren Schreibern. Das grosse Grüezi-Publikum scheint besser zu hören. Freuen wir uns darüber, ohne allerdings stolz zu sein! Unsere Mundart besitzt wirklich zunächst als schwierig erscheinende Eigenschöpfungen, etwa «Hopschil», «pärwei», «heisram», «Härdibulljo!» usw.

Es wäre ein Zeichen von Geistlosigkeit – und dümmst sind wir ja eigentlich nicht –, wenn wir in unserer langen geografischen Abgeschiedenheit nicht eigene Wörter entwickelt und Einflüsse anderer Sprachen aufgenommen hätten. Unser sich stets änderndes «Wallisertitsch/-titsch» ist nun aber nicht abstrus und, wie etwa WB-Co-Kolumnistin Monika Bregy humorvoll zeigt, durchaus lernbar. Es kann altertümlich und neuestens auch modern sein. Und es gilt: «Läs sus lüüt, de värschteischt sus bessär!»



Alois Grichting
1933, Brig-Glis, ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i.R., Publizist.
alois.grichting@gmail.com

WB, 27. 6. 2024